

Call for Papers

Neue Materialismen in erziehungswissenschaftlicher Perspektive

Im Anschluss an den Poststrukturalismus und in kritischer Auseinandersetzung mit ihm haben sich in den letzten zwei Jahrzehnten in den Kultur- und Sozialwissenschaften neue Perspektiven entwickelt, die unter dem Sammelbegriff der *new materialisms* firmieren.

Gedeutet werden kann dieses Bündel an durchaus heterogenen Ansätzen zunächst als Fortsetzung der u.a. bereits im *body* oder *performative turn* vollzogenen Artikulation eines Unbehagens hinsichtlich der Fixierung der Kultur- und Sozialwissenschaften auf sprachzentrierte bzw. sprachstrukturierte Gegenstände, die ein spezifisches Verständnis von Welt bzw. Wirklichkeit transportiert, in dem Materialitäten tendenziell auf neutrale bzw. passive Träger von „Sinnformen“ reduziert werden. Darüber hinaus zielt die Kritik der *new materialisms* an diesen Sichtweisen - durch die z.B. epistemologische Trennungen von Sinnproduktion und materieller Welt oder essentialistische Unterscheidungen wie Kultur/Natur oder Subjekt/Objekt tradiert werden - insbesondere darauf, aufzuzeigen, wie damit (noch immer) der Anthropozentrismus der westlichen Moderne bzw. die klassischen Dichotomien des aufklärerischen westlichen Denkens reproduziert werden. Als Antwort auf diese Kritik versuchen die Neuen Materialismen die Verhältnisse von Materialität und Kategorien wie Sinn, Leiblichkeit, Affektivität usw. nicht nur korrigierend zu verschieben, sondern diese mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten und auf Basis prozessontologischer Perspektiven grundlegend neu zu denken. Inspiriert sind sie dabei unter anderem von Erkenntnissen und Konzepten aus (oftmals hochtechnologischen) naturwissenschaftlichen Kontexten. Dieser Umstand verweist nicht zuletzt auf die zentrale Rolle technischer Medien und ihrer Theorien und insbesondere auf den postdigitalen Status quo von Kultur, Gesellschaft und Wissenschaft, der sich durch die Verflüssigung und Dekonstruktion beispielsweise der eingangs genannten naturalisierten dichotomischen Grundannahmen und durch eine zunehmende operative Verschränkung von Sinnfiguren und Materie auszeichnet.

In den Kultur- und Sozialwissenschaften lösen die Konzepte und Begriffe der Neuen Materialismen bisweilen eine grundlegende Skepsis (vgl. z.B. Keller 2017), häufig jedoch Faszination aus, was sich im Entstehen verschiedener Einführungen und Überblicke zum Thema spiegelt (u.a. Goll/Keil/Telios 2014; Kissmann/van Loon 2019; Hoppe/Lemke 2021; Murriss 2022). Zurückgehen dürfte die Popularität der *new materialisms* auch auf die doppelte kritische Ausrichtung gegenüber gegenwärtigen Zuständen, wie z.B. ungleichen Machtverhältnissen, spätkapitalistischen Verwerfungen oder ökologischen Krisen und gegenüber anderen Analyserahmen, denen es nicht (mehr) richtig gelingt, aktuelle gesellschaftliche und soziotechnische Umbrüche adäquat zu adressieren.

Auch in der deutschsprachigen Erziehungswissenschaft wurden die Neuen Materialismen in den letzten Jahren zunehmend rezipiert. Prominent erscheint dabei Karen Barads agentieller Realismus (2007, 2012; vgl. Althans/Maier 2019; Eickelmann 2019; Bollig 2020; Klepacki/Jörissen 2023; Waldmann 2024), aber es werden auch Ansätze von anderen Autor*innen wie Donna Haraway

oder Rosi Braidotti eingehend thematisiert (vgl. z.B. Leineweber/Waldmann/Wunder 2023; Brown/Bettinger 2024).

Viele dieser hilfreichen Beiträge zielen darauf ab, sich mit den grundlegenden Denkfiguren und Logiken der *new materialisms* auseinandersetzen, um dann implizit oder explizit zu fragen, inwieweit sie das erziehungswissenschaftliche Denken v.a. auf theoretischer Ebene inspirieren könnten. Grundlage dessen ist bisweilen eine ‚metaphorische‘ Lesart, die es erlaubt, die naturwissenschaftlichen und/oder technischen Konzepte in zum Teil eher assoziativer Weise auf erziehungswissenschaftliche Kontexte zu übertragen oder passende Einzelaspekte aus verschiedenen Ansätzen herauszulösen und etablierten erziehungswissenschaftlichen Argumentationsweisen hinzuzufügen – z.B. als weitere zu bedenkende Dimensionen. Metaphorische Rezeptionen sind dabei nicht per se problematisch, aber es besteht durchaus die Notwendigkeit einer Reflexion der semantischen Präzision im Verhältnis zur metaphorischen Ausdruckskraft sowie einer Befragung von Effekten und Konsequenzen metaphorischer Übertragungen beispielsweise in Bezug auf methodologische Fragestellungen.

Dementsprechend zeigen derartige Vorgehensweisen das große Anregungspotential der neomaterialistischen Perspektiven; lassen zugleich aber auch immer wieder Fragen nach ihren Grenzen aufkommen. Vor diesem Hintergrund fragt der geplante Band, u.a. im Anschluss an die Diskussionen im Arbeitskreis *Ästhetik – Digitalität – Kultur* der DGfE-Sektion „Medienpädagogik“:

- nach aus den Neuen Materialismen resultierenden Veränderungen von analytischen Gegenständen und Interessen,
- nach möglicherweise notwendigen Neupositionierungen gegenüber etablierten Methodologien,
- nach theoretischen Sensibilisierungen für die jeweilige Spezifik einer neomaterialistischen Perspektive und ihres Begriffsinstrumentariums,
- nach sich ergebenden Fragen an Datenmaterial und -materialität, u.ä.

Im Fokus steht also nicht die Suche nach übertragbaren Ähnlichkeiten, die im Sinne einer additiven und ergänzenden Logik in etabliertes erziehungswissenschaftliches Denken integriert werden können, sondern vielmehr **die Frage nach Spezifika und Differenzen, die erziehungswissenschaftliches Denken selbst herausfordern und möglicherweise grundlegender transformieren** könnten. Und dabei liegt es durchaus auch im Bereich des Möglichen, dass bestimmte Perspektiven und Terminologien der *new materialisms* in erziehungswissenschaftlicher Hinsicht bei genauerer Betrachtung schneller an Grenzen stoßen als zunächst gedacht bzw. tatsächlich allenfalls auf einer metaphorischen Ebene ein Anregungspotential bieten.

Das Interesse des Bandes ist es somit, den neomaterialistischen Begriffen und Konzepten nach einer ersten Phase wohlwollender Auseinandersetzung etwas genauer auf den Grund zu gehen, um ihre Potenziale, aber auch ihre Fallstricke in Bezug auf erziehungswissenschaftliche Fragen und Forschungsperspektiven auszuloten. Dazu bieten sich aus unserer Perspektive u.a. folgende Herangehensweisen besonders an:

- Erziehungswissenschaftlich perspektivierte grundlagentheoretische Auseinandersetzungen mit einem spezifischen Ansatz oder Begriff aus dem Feld der Neuen Materialismen (in diesem Zusammenhang können z.B. auch Befragungen der Reichweiten und Grenzen metaphorischer Verständnisse näher beleuchtet werden),
- Erörterungen empirisch-methodologischer Fragestellungen und Konsequenzen in Bezug auf Anregungspotenziale und/oder Herausforderungen eines spezifischen Ansatzes aus dem Kontext der Neuen Materialismen.

Wir freuen uns auf Einreichungen, die eine dieser beiden Perspektiven aufgreifen, von ihnen angeregt sind oder auch darüber hinausgehen!

Beiträge aus dem Arbeitskreis *Ästhetik – Digitalität – Kultur* und seinem Umfeld, in denen sich die Diskussionen aus den letzten zwei Jahren spiegeln, sind insbesondere willkommen!

Herausgeber:innen:

Prof. Dr. Patrick Bettinger - Otto von Guericke Universität Magdeburg

Dr. Martin Donner - Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Jun.-Prof.in Dr. Viktoria Flasche - Kunstakademie Düsseldorf

Prof. Dr. Benjamin Jörissen - Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. Leopold Klepacki - Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Dr. Tanja Klepacki - Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. Manuel Zahn - Universität zu Köln

Timeline:

Einreichungsfrist für Proposals ist der **31.03.2025**. Die Kurzbeschreibungen sollen 300 bis 400 Worte (exkl. Literaturverzeichnis) umfassen und neben den Namen und Kontaktdaten der Autor:innen auch weiterführende Informationen zum akademischen Hintergrund der Verfasser:innen im Umfang von max. 150 Wörtern pro Person enthalten. Die Zitation erfolgt nach APA7. **Die Einreichung erfolgt als Word-Dokument via E-Mail an folgende Adresse: ak-aedk@medienpaed.net**

Die Einreichenden erhalten bis **30.04.2025** eine Rückmeldung zu den Proposals.

Angenommene Beiträge werden von den Autor:innen bis spätestens **31.10.2025** zu Volltexten ausgearbeitet (max. 45.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Referenzen). Weitere Informationen zu Layout-, Grammatik- und Zitationsrichtlinien gehen den Verfasser:innen mit der Annahmestätigung zu.

Alle Texte werden anschließend einem Editor-Review-Verfahren unterzogen, dessen Ergebnis den Autor:innen bis zum **05.01.2026** per E-Mail zugehen wird. Einreichungsfrist für die überarbeiteten Volltexte ist der **15.02.2026**, so dass der Produktionsprozess des Bandes nach einer Endredaktion seitens des Herausgeber:innenteams **Ende März 2026** beginnen kann.

Das **Erscheinen** des avisierten Bandes ist für **Sommer/Herbst 2026** geplant.

Bei weiteren Fragen kontaktieren Sie uns gerne unter:

ak-aedk@medienpaed.net

Literatur:

- Althans, B., & Maier, C. (2019). Arenen transkultureller Bildung: Resonanzen/Interferenzen. Eine Einführung. In *Paragrana* 28, Heft 2, S. 11-22. <https://doi.org/10.1515/para-2019-0016>
- Barad, K. (2007). *Meeting the universe halfway. Quantum physics and the entanglement of matter and meaning*. Duke University Press. <https://doi.org/10.2307/j.ctv12101zq>
- Barad, K. (2012). *Agentieller Realismus. Über die Bedeutung materiell-diskursiver Praktiken*. Suhrkamp.
- Bollig, S. (2020). Children as becomings². Kinder, Agency und Materialität im Lichte der neueren ‚neuen Kindheitsforschung‘. In J. Wiesemann, C. Eisenmann, J. Fürtig., J. Lange & B. E. Mohn (Hrsg.), *Digitale Kindheiten* (S. 21-38). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-31725-6_2
- Brown, A.-L., & Bettinger, P. (2024). Ethische Implikationen des kritischen Posthumanismus. Anregungspotenzial für die Medienpädagogik? In *MedienPädagogik* 61, S. 25-47. <https://doi.org/10.21240/mpaed/61/2024.06.11.x>
- Eickelmann, J. (2019). Mediatisierte Missachtung als Modus der Subjektivierung. Eine intraaktive, performativitätstheoretische Perspektive auf die Kontingenz internetbasierter Adressierungen. In A. Geimer, S. Amling & S. Bosancic (Hg.), *Subjekt und Subjektivierung. Empirische und theoretische Perspektiven auf Subjektivierungsprozesse* (S. 169-190). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-22313-7_8
- Goll, T., Keil, D., & Telios, T. (2014). *Critical Matter. Diskussionen eines neuen Materialismus*. edition assemblage.
- Hoppe, K., & Lemke, T. (2021). *Neue Materialismen zur Einführung*. Junius.
- Kissmann, U. T., & van Loon, J. (2019). *Discussing New Materialism. Methodological Implications for the Study of Materialities*. Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-22300-7>
- Keller, R. (2017). Neuer Materialismus und Neuer Spiritualismus? Diskursforschung und die Herausforderung der Materialitäten. In *Österreichische Zeitschrift für Volkskunde* LXXXI/120, S. 5-31.
- Klepacki, L., & Jörissen, B. (2023). Freiheit und Entanglement: Kulturelle Resilienz als relationale Bildungstheorie. In *Paragrana* 32, S. 168-180. <https://doi.org/10.1515/para-2023-0013>
- Leineweber, C., Waldmann, M., & Wunder, M. (2023): Materialität – Digitalisierung – Bildung: neomaterialistische Perspektiven. In C. Leineweber, M. Waldmann & M. Wunder (Hrsg.), *Materialität – Digitalisierung – Bildung* (S. 210-256). Julius Klinkhard. <https://doi.org/10.35468/5979-14>
- Morris, K. (2022). *A Glossary for Doing Postqualitative, New Materialist and Critical Posthumanist Research Across Disciplines*. Routledge. <https://doi.org/10.4324/9781003041153>
- Waldmann, M. (2024). *Kritische Medienbildung. Eine Einführung in Macht-, Herrschafts- und Ungleichheitsverhältnisse digitaler Kultur*. Barbara Budrich. <https://doi.org/10.36198/9783838563213>